

Medien, Macher und Mogule

21.2.2013

Vorhang auf für einen Filmklassiker: Mit „Citizen Kane“ präsentierten Strategieberater Stefan Höffinger und sein Team in den Büroräumen in der Vienna Poliklinik einen der laut internationaler Filmkritik besten Filme aller Zeiten. Der 1941 von und mit Orson Welles gedrehte Schwarzweiß-Streifen erzählt die Geschichte des Medien-Tycoons Charles Foster Kane und spielt geschickt mit Licht und Schatten – woran Format- und trend-Chefredakteur Andreas Lampl bei seinem anschließenden Impulsreferat gleich anknüpfte: „Man muß wahrscheinlich Millionär sein, um sich Medien leisten zu können“, so Lampl unter Anspielung auf die prekäre finanzielle Situation vieler Medienunternehmen, „aber ich bin überzeugt, dass der Wunsch nach Qualität wieder zunimmt und der Leser auch bereit sein wird, dafür zu bezahlen.“ Was der Film für ihn noch zeigte: „Der Einfluß der Medien ist geringer, als man denkt. Das hat Orson Welles schon vor 70 Jahren erkannt.“ Stefan Höffinger zitierte Francois Truffaut – „Alles, was im Kino nach 1940 Bedeutung hat, ist von „Citizen Kane“ beeinflusst“ – und unterstrich den Stellenwert von Innovationskraft: „In Zeiten des internationalen Benchmarkings kommen zündende Innovationen manchmal zu kurz – wirklich wettbewerbsfähige Strategien heben immer die Welt ein wenig aus den Angeln.“

Beim Film- und Diskussionsabend mit dabei: IV-Generalsekretär Christoph Neumayer, Henkel-CEE-Präsident Günter Thumser, ÖBB-Strategiechef Tom Reinhold, Psychiater Lukas Pezawas sowie Immobilienunternehmer Robert Fötter.

